

SWR2 Zeitwort

21.09.1940:

Witold Pilecki lässt sich ins KZ-Auschwitz einschleusen

Von Ada von der Decken

Sendung: 21.09.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Der katholische Gutsbesitzer Witold Pilecki ist 39 Jahre alt, als er Frau und zwei Kinder zurücklässt, mit dem Fahrrad nach Warschau fährt. Er weiß, wo die SS die nächste Razzia plant: Als die SS-Männer an die Tür klopfen, lässt er sich bereitwillig festnehmen.

Der Kriegsreporter und Buchautor Jack Fairweather hat ein Buch über Witold Pilecki geschrieben:

O-Ton von Jack Fairweather:

„That act of volunteering and you know it spoke very powerful to me. Because I couldn't imagine how it was possible to make that choice. „

Übersetzer:

„Es beginnt mit diesem freiwilligen Akt. Das hat mich wahnsinnig beeindruckt. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass man eine solche Entscheidung treffen kann.“

Autorin:

Im Lager erhält Witold Pilecki die Gefangenenummer 4859. Eingepfercht in Block 17a fügt er sich ein: antreten, arbeiten und wenig essen. Pilecki möchte wissen, was in Auschwitz passiert und möchte es die Welt wissen lassen. Sollte außerdem ein Angriff durch Verbündete gelingen, soll im Lager ein Widerstandsnetz bereitstehen, dass die Befreier im Kampf gegen die Nazis unterstützen kann. Nach und nach spürt er ehemalige Kameraden aus der polnischen Armee auf. Er bildet das Untergrundnetzwerk ZOW.

O-Ton von Jack Fairweather:

„Pilecki rare ability to reach out and engage with those around him was so powerful, so revolutionary. And you know for me that was a real take away you know that idea of trust. Trust even in a place like Auschwitz.“

Übersetzer:

„Er hatte diese seltene Gabe, Menschen wirklich zu erreichen, zu ihnen eine Beziehung aufbauen zu können. Diese Idee des Einander-Vertrauens habe ich aus dieser Geschichte wirklich mitgenommen. Vertrauen - und das an einem Ort wie Auschwitz!“

Autorin:

In der Auschwitz-Anfangszeit wurden Insassen gegen Schmiergeld gelegentlich wieder auf freien Fuß gesetzt. Im Oktober 1940 – nach nur einem Monat im Lager – macht Pilecki so einen Mann aus, der entlassen werden soll. Ihm gibt er eine Nachricht für die Briten mit:

Kommentar von Witold Pilecki:

„Bitte Bombardieren sie Auschwitz. Verstehen Sie dies als dringenden wohlüberlegten Hilferuf von Kameraden, die Augenzeugen furchtbarer Qualen wurden.“

Autorin:

Immer wieder schmuggelt Pilecki Nachrichten raus. Zeitweise gelingt es ihm und seinem größer werdenden Netz aus Mitstreitern, auch ein Funkgerät zu bauen. Pilecki erfährt von den Gaskammern und Krematorien in Auschwitz-Birkenau. Aber seine Berichte werden von den Alliierten nicht ernst genommen.

O-Ton von Jack Fairweather:

„Nowadays we know what the Holocaust was: We have the term for it. When Pilecki was witnessing the beginning of mass murder in the camp there were no terms like that. He had to find expressions I mean in his later reports he had he called a new nightmare, because he didn't have that word Holocaust to call it. And you know Pilecki is this great detective on the trail of the greatest crime in human history.“

Übersetzer:

„Heute haben wir einen Begriff für das, was dort geschah: Holocaust. Pilecki wurde Zeuge der Anfänge des Massenmords im Konzentrationslager. Er hatte dafür keine Worte. In seinen späteren Berichten nannte er es den neuen Albtraum. Pilecki war wirklich ein Detektiv auf den Spuren des größten Verbrechens der Menschheitsgeschichte.“

Autorin:

Die Widerstandskämpfer erhalten Unterstützung von Zivilisten aus dem Umland. So gelangen auch Medikamente ins Lager. Auf diese Weise überlebt Pilecki eine Lungenentzündung.

Natürlich hat auch die SS das Netzwerk längst auf dem Radar:

Im April 1943, nach mehr als zweieinhalb Jahren in Auschwitz, gelang Pilecki zusammen mit zwei anderen Männern die Flucht, als sie für eine Arbeitsschicht außerhalb des Lagers eingeteilt waren. Er schrieb einen detaillierten Bericht. Ein Zeugnis des Grauens.

Nach dem Krieg hoffte Pilecki auf ein freies, unabhängiges Polen. Diese Hoffnungen wurden alsbald zerschlagen.

Pilecki, der Patriot, sammelte nämlich nach 1945 Beweise auch für Gräueltaten der sowjetischen Besatzer.

Im Mai 1947 wurde er vom polnischen Geheimdienst festgenommen und in einem Schauprozess unter anderem wegen Spionage zum Tode verurteilt. Danach hatte er noch eine letzte Botschaft:

Kommentar von Witold Pilecki:

„Ich habe immer so gelebt, dass ich bei meinem Tod Freude, statt Angst fühlen würde.“